

4, 6, 23, 27, 42, 55, 57, 61, 63, 64, 1927, 3019
66, 67, 69, 74, 76, 80, 88, 91-120, 727



Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags mit illustrierten Beilagen. Druck u. Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dietrich, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 18-67 Frankfurt.



Anzeigen: Die in der Zeitung veröffentlichten Anzeigen werden nach dem Raum und der Zeit berechnet. Der Raum ist in 10 Zeilen à 10 Buchstaben eingeteilt. Der Zeitpreis beträgt pro Zeile 10 Pfennig. Der Anzeigerlohn beträgt 10 Pfennig.

Nummer 1.

Dienstag, den 3. Januar 1928

32. Jahrgang.

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident hat außer mit dem österreichischen Bundespräsidenten Eitelich auch mit Papst Pius XI., König von Schweden, König Haakon von Norwegen, König Boris von Bulgarien, Reichsverweser Horthy von Ungarn und dem Kaiser von Persien Neujahrsglückwünsche gewechselt.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat den deutschen Reichstagsabgeordneten Greuburg, der von der kommunistischen Parteizentrale zu Organisationszwecken in das Saarland entsandt worden war, ausgewiesen.

Die schwedische Reichsbank hat den Wechselkurs von Prozent auf 3 1/2 Prozent herabgesetzt.

In dem britischen Protektorat Sierra Leone (Oberlinen) sind am Neujahrstag 215 000 Sklaven freigelassen worden auf Grund einer Verordnung, die im September vom gelebenden Rat von Sierra Leone auf Anweisung des britischen Kolonialamtes beschlossen worden war.

Aus Tokio wird gemeldet, daß der Austausch der Ratifikationsurkunden des deutsch-japanischen Handelsvertrages im Januar erfolgen werde.

Friedenslänge.

Die üblichen großen Empfänge, die am Neujahrstag in Berlin und in Paris stattfinden — in England kennt man, obwohl bemerkt, keine offizielle Neujahrfeier —, gaben auch dieses Mal wieder sowohl den Deutschen wie auch den französischen Staatschefs Gelegenheit zu politischen Ansprachen. Es liegt nahe, bei einem solchen Anlaß vom Frieden zu reden und dem Wunsch nach einer friedlichen Ausgestaltung der Beziehungen unter den Völkern Ausdruck zu geben. Das hat man schon immer so gehalten, und es läge im Anlaß vor, darauf besonders hinzuweisen, wenn nicht in dem Jahre eine gewisse Wärme aufstele, die man in die Friedenswünsche hineinlegt. So scheinen uns die nachstehenden Ausführungen des deutschen Reichspräsidenten von Hindenburg beim Neujahrsempfang des diplomatischen Korps besonders beachtenswert. Der Reichspräsident gab der Hoffnung Ausdruck, daß die wirtschaftlichen, sozialen und geistlichen der Gegenwart in den Völkern, von denen jedes einzelne Zusammenleben der Menschheit seine wichtigen und unüberwindlichen Aufgaben zu erfüllen hat, den Willen zur Zusammenarbeit und das Verständnis für die Lebensnotwendigkeit jedes einzelnen Volkes vertiefen und verstärken werden.

„Opferwillige Hingabe an das Vaterland“, so betonte er, „steht den Völkern zu Diensten und ist die Voraussetzung für den Frieden. Der Völker werden sich um die Herbeiführung einer wahren Friedensgemeinschaft der Nationen um so freudiger bemühen, wenn von der Ueberzeugung erfüllt sein können, daß dieser Friede die Herrschaft der Gerechtigkeit und ihres höchsten Ideals, der Freiheit, begründet. So sehr das deutsche Volk vor eigenen Sorgen bedrängt ist, die es weder vergessen zurückstellen kann, wird es sich doch an allen Bemühungen einen ersten Frieden entschlossen und aufrichtig beteiligen.“

Den Gedanken, daß Voraussetzung für den Frieden der die Freiheit des eigenen Landes ist, führte Reichspräsident Hindenburg dann in einer zweiten Ansprache weiter, die er nach Entgegennahme der Wünsche des Reichspräsidenten die Reichsminister hielt.

„Wir gedenken“, so erklärte er, „heute wiederum in der Anteilnahme der Volksgenossen im besetzten Gebiet geben im Bewußtsein, in diesem Wunsche mit dem deutschen Volke eins zu sein, auch heute der Erwartung an, daß ihnen bald Befreiung werde. Fremde Militär- und Besatzung im Land ist unvereinbar mit einer endgültigen Befriedung. Nur auf freiem Boden und zwischen Völkern können die Gedanken der Verständigung und Gleichheit voll zur Auswirkung gelangen.“

Der Reichspräsident schloß diese Ansprache mit dem dringenden Wunsch an alle Deutschen, besonders aber an die Führer in der Presse und in den Parteien, daß die Wahlbewegung, in deren Zeichen das Jahr stehe, nicht zur Vertiefung der Gegensätze und inlicher Befähigung und Verhetzung ausarten möge, daß auch im Wahlkampf der Gedanke an das Vaterland die Gemeinschaft des deutschen Volkes vor dem nach parteipolitischen Vorteil stehe.

gleichen Zeit fand in Paris der Neujahrsempfang diplomatischen Korps beim Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, statt. Dieser sagte in seiner Ansprache, die nicht ohne Befriedigung feststellen, daß die die jetzt zu Ende gehe, eine neue und glückliche Ära der Beziehungen zur Befestigung des Friedens bedeute. Beweis könne er nur die ins Auge fallende Enttöderung der allgemeinen Auffassung von internationaler Gerechtigkeit und des Schiedsgerichtsverfahrens anführen. Beides die Eroberungen des modernen Völkerrechts dar und stehende Symbole für die Zukunft.

inmüßige Zustimmung der Geister zu einer neuen der internationalen Beziehungen, die jedem Staat den Familie der Völker zugewiesen ist, sei ebenfalls. Die Bemühungen der Völker um eine freundschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit seien noch ihrem Ziele entfernt, aber sie überstiegen wieder die

Möglichkeit noch den Willen der Regierungen, die — er habe die feste Hoffnung — ohne Zweifel die hohe Mission, die ihnen anvertraut sei, zu einem guten Ende führen könnten.

Es ist interessant, zu beobachten, wie in der Rede des französischen Staatschefs fast der gleiche Gedanke wiederkehrt, den der deutsche Reichspräsident ausgesprochen hatte. Leider fehlt aber bei den französischen Staatschefs — selbst bei Briand! — jedes Verständnis für die deutsche Forderung auf Räumung der besetzten deutschen Gebiete. Und doch ist es sonnenklar, daß von einer wirklichen Besserung der deutsch-französischen Beziehungen erst die Rede sein kann, wenn die fremden Truppen vom deutschen Boden verschwunden sind! Es sollte nicht allzu schwer auch für die andere Seite sein, das einzusehen.

Ein Antikriegsvertrag.

Der französisch-amerikanische Schiedsvertrag. — Der Krieg als ungesegnet erklärt? — Weiritt auch anderen Mächten möglich.

Ein französischer Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet aus Paris: Ein wichtiges Telegramm des französischen Vorkämpfers in Washington, Claudel, traf in Paris ein, wonach die amerikanische Regierung anstehend bereit ist, zwei verschiedene Verträge mit Frankreich abzuschließen. Erstens: Der Schiedsgerichtsvertrag von 1908, dessen Erneuerung in diesem Jahre fällig wird, würde eine neue Form erhalten durch Anfügung einer Präambel und durch irgendeine Abänderung des alten Vorbehalts betreffend Fragen, die die Sicherheit und Interessen der Unterzeichner betreffen. Frankreich und Amerika würden sich nach dem neuen Vertrag verpflichten, alle zwischen ihnen entstehenden Differenzen schiedsgerichtlicher Entscheidung zu unterbreiten mit dem Vorbehalt, daß folgende Fragen ausgenommen bleiben: Fragen, die sich aus innerpolitischen Entscheidungen ergeben, Fragen, die eine dritte Macht betreffen und Fragen, die sich auf die Anwendung der Monroe-Doktrin beziehen. Möglicherweise bestehen noch andere Vorbehalte.

Zweitens: Ein Vertrag, enthaltend eine Erklärung der Unterzeichner, zur Lösung internationaler Differenzen nicht zum Kriege zu schreiten. Dieser Vertrag würde aber entsprechend einer jüngst von Senator Borah abgegebenen Erklärung nicht einen rein französisch-amerikanischen Charakter haben, sondern anderen Staaten, die zur Unterzeichnung bereit sein sollten, würde dies freistehen.

Der Korrespondent fügt hinzu, in amerikanischen Kreisen werde erklärt, daß Staatssekretär Kellogg einen persönlichen Brief geschickt habe, worin er seine Idee preisgibt und sagt, anderen Nationen werde ein großes Beispiel damit gegeben und das Ergebnis würden Verträge mit vielen Vertragsteilhabern sein. Aus Amerika wird gemeldet, daß Besprechungen wegen der Angelegenheit bereits stattgefunden haben.

Gute Fortschritte der Verhandlungen.

Das veröffentlicht eine offizielle Mitteilung, derzufolge die in Washington geführten Verhandlungen zur Erneuerung des französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages auf weitere 20 Jahre und zur Erweiterung seines angewandten Gebiets gute Fortschritte machen. Die amerikanischen Behörden seien ebenfalls bereit, mit Frankreich über den Abschluß eines Vertrages zu verhandeln, der den Krieg als etwas Ungesegnetes ansieht, unter der Bedingung, daß dieses diplomatische Instrument allen Mächten offen stehe, die dieselbe Verpflichtung ausprechen wollen.

Das „Debre“, das den gestrigen Besuch des amerikanischen Geschäftsträgers Whitehouse bei Briand mit den Verhandlungen in Zusammenhang bringt, fragt: Wird es Briand und Whitehouse gelingen, dem von amerikanischer Seite vorgelegten recht ungewissen und reservierten Text eines Friedenspaktes den strengen Charakter zu geben, den er haben muß?

Was Briand erhofft.

Briand erklärte einem Berichterstatter gegenüber zur Frage des französisch-amerikanischen Vertrages: „Eines der Dinge, die ich für 1928 erhoffe, ist der Abschluß eines französisch-amerikanischen Paktes über Beendigung des Krieges, der, beiläufig bemerkt, auf andere Länder ausgedehnt werden könnte. Sobald der amerikanische Vorkämpfer nach Paris zurückkehrt, werden die Besprechungen über die Frage des Paktes eine greifbare Form annehmen.“ Briand betonte weiter die Verminderung, die die französische Heeresstärke gegenüber der Zeit vor dem Kriege erfahren habe, und sprach die Hoffnung aus, daß 1928 die materielle Abrüstung überall fortschreiten werde.

Deutschland und Litauen.

Woldemaras kommt Mitte Januar nach Berlin. Wie aus Berlin gemeldet wird, soll der Besuch des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras beim deutschen Außenminister Dr. Stresemann Mitte Januar in Berlin erfolgen, und zwar wird voraussichtlich der Wiederbeginn der

deutsch-litauischen Handelsvertragsverhandlungen den besondern Anlaß für direkte Besprechungen der Staatsmänner geben.

Die deutsch-litauischen Wirtschaftsverhandlungen sind bisher infolge von politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten wenig gefördert worden. Die Litauer wünschen Zugeständnisse in der Ausfuhr von Fleisch und Vieh nach Deutschland. Sie weisen u. a. darauf hin, daß im Gesamtbeitrag der deutschen Fleisch- und Vieheinfuhr das litauische Kontingent nur einen sehr geringen Anteil darstelle. Umgekehrt sei an der litauischen Gesamteinfuhr Deutschland mit rund 50 Prozent beteiligt.

Die deutsch-französischen Beziehungen.

„Das Rheinlandproblem ist nicht aktuell“ — meint Briand.

Aus Anlaß des Jahreswechsels hat der französische Minister des Auswärtigen, Briand, dem Pariser Berichtserhalter der „Post. Sig.“ ein Interview gewährt, in dem er sich zu den wichtigsten Problemen der europäischen Politik äußerte.

Briand bezeichnete es als seinen sehnlichsten Wunsch für das neue Jahr, daß das große Werk der Wiedervereinigung der Völker unter der Regide des Völkerbundes mehr und mehr seiner Vollendung entgegenstehe. „Das gilt“, führte der Minister u. a. aus, „insbesondere von der Politik deutsch-französischer Wiedervereinigung, die ich zusammen mit Herrn Stresemann inauguriert habe, und von der ich hoffe, daß sie im Jahre 1928 eine konsequente Weiterentwicklung erfahren wird.“ Im Anschluß daran wandte sich der Minister in eingehenden Ausführungen gegen die Kritik, die von französischer Seite an seiner Politik geübt worden sei. Deutschland sei ein großes Land. Man könne ein Volk von mehr als 60 Millionen Menschen nicht einfach übergeben. Mit dem Besiegten zu verhandeln, zu versuchen, ihn zum Freunde zu gewinnen, sei für den Sieger die einzig mögliche, die einzig gute Politik.

Die Frage der Eventualität einer vorzeitigen Räumung der Rheinlande war, so stellt der Berichtserhalter fest, Briand sichtlich erwünscht. „Das Rheinlandproblem“, erklärte er, „ist im Augenblick nicht aktuell. Es dürfte sich deshalb erübrigen, darauf heute zurückzukommen.“

Frankreich.

Neue Verhaftungen im Elsaß.

Dem „Petit Parisien“ wird aus Straßburg gemeldet, daß die Polizei auf der Straße zwei Mitglieder des Geheimbundes, den ehemaligen Lehrer Würz und den Kunstmalers Soldevin, der an der „Zukunft“ mitarbeitet, verhaftet hat. Im übrigen teilt das Blatt mit, daß der letztere die Absicht gehabt habe, in den nächsten Tagen eine neue autonomistische Zeitschrift herauszugeben.

Wie weiter aus Straßburg gemeldet wird, ist Haftbefehl gegen einen protestantischen Pastor erlassen worden, durch dessen Vermittlung die autonomistischen Zeitungen Geldmittel erhalten haben sollen. Die Polizei hat aber noch keine Spur von jenem Pastor gefunden.

„Der Geist von Locarno.“

In einem Artikel des „Populaire“ wird darauf hingewiesen, daß an den Kavernenmannern in Baval noch Zuschriften aus der Kriegszeit vorhanden sind, die für Deutschland verlegend sind. Das Blatt fragt deshalb, warum die verschiedenen Obersten beim 124. Infanterie-Regiment, die seit dem Kriege das Kommando führten, nicht die Initiative ergreifen hätten, diese Zuschriften zu beseitigen. Wisse Kriegsminister Painlevé, daß diese Zuschriften noch bestehen? Wenn er es wisse, wie könne er dann ihren Fortbestand mit dem Geiste von Locarno vereinbaren, den er manchmal zu verherrlichen wage, wenn er sich außerhalb der Schiene des Großen Generalstabs befindet?

Kammerwahlen am 22. April?

Nach dem „Petit Parisien“ nimmt man in offiziellen Kreisen allgemein an, daß die französischen Kammerwahlen am Sonntag, 22. April, stattfinden werden und der zweite Wahlgang am Sonntag, den 29. April.

Ein Zwischenfall.

Italienischer Waffenschmuggel nach Ungarn?

Aus Graz wird gemeldet, daß in Szent-Gothard, der auf ungarischem Gebiet gelegenen Poststation an der steirisch-ungarischen Grenze, sich ein Zwischenfall ereignete, der großes Aufsehen hervorgerufen hat. Es trafen mit einem Güterzuge aus Verona fünf Waggons, deren Ladung als „Maschinenbestandteile“ deklariert war, in Szent-Gothard ein.

Die Waggons enthielten aber, wie sich herausstellte, zerlegte Maschinengewehre. Die österreichischen Postbehörden verlangten nun, daß die Waggons nicht weitergeschoben würden. Trotzdem schoben die ungarischen Bahnbehörden unter militärischer Bewachung die fünf Waggons mit den Maschinen-

gewehren weiter und traten den österreichischen Zollbeamten, die sie daran hindern wollten, mit Waffengewalt entgegen. Die österreichische Zollbehörde hat nach dem Vorfalle Szent-Gothard verlassen, so daß die Zölle seitdem nicht mehr abgefordert wurden. Weitere Nachrichten sind nicht zu erhalten, da das Telefon gestört ist.

Das tschechoslowakische Pressebüro teilt mit: Zu dem Zwischenfall an der österreichisch-ungarischen Grenzstation Szent-Gothard wird ergänzend mitgeteilt, daß die zerlegte Teile von Maschinengewehren enthaltenden Waggons aus Verona nach Slowakisch-Neustadt abtransportiert waren und im Transitwege über Oesterreich und Ungarn gefandt werden sollten. Tatsächlich sollten aber diese Waffen in Ungarn bleiben.

Politische Tageschau.

Über die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen äußerte sich der polnische Außenminister Jaleski, es bestehe Hoffnung, die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu einem günstigen Ergebnis zu führen. Die deutsche Delegation würde am 12. Januar nach Warschau zurückkehren. Bei beiderseitigem guten Willen sei trotz der schwierigen und verwickelten Materie Hoffnung vorhanden, binnen kurzem zur Unterzeichnung eines provisorischen Abkommens zu gelangen. Es wäre dies von guter Vorbedeutung für die allgemeine Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Staaten im neuen Jahre.

Das Handwerk an der Schwelle des neuen Jahres.

Die Lage nicht ganz zufriedenstellend.

Das Jahr 1927 brachte dem deutschen Handwerk eine zunehmende Beschäftigung. War zwar zu Anfang des Jahres die wirtschaftliche Lage noch schlecht und die des Handwerks im besonderen durch das große Heer der Erwerbslosen gedrückt, so trat im März und April eine wesentliche Besserung ein. Sie war bedingt durch die zunehmende Bautätigkeit vornehmlich in den Städten, durch Aufträge der Landwirtschaft auf dem Lande und durch die allgemeine bessere Beschäftigung in der Industrie. Auch in den Sommermonaten hielt die erfreuliche Aufwärtsbewegung an, bis im November, in erster Linie verursacht durch die Saisonchwankungen, ein merkliches Abflauen folgte.

Diese Belebung im verfloffenen Jahr war jedoch nicht von einer entsprechenden Steigerung des Geschäftsertrags begleitet. Die Preise für viele Rohstoffe und Materialien zeigten eine langsame aber stetige Erhöhung. Die gestiegenen sozialen Lasten und die zum Teil durch Mieterhöhung bedingten Lohnsteigerungen trugen weiter zur Schmälerung des Ertrages bei. Die neue Regelung der Arbeitszeit, insbesondere die Verpflichtung, Mehrarbeit mit einem prozentualen Aufschlag zum vereinbarten Lohn zu bezahlen, brachte wieder eine fühlbare Belastung mit sich. Die Erhöhung der Fernspreck- und Postgebühren bedeutete gleichfalls eine Beeinträchtigung. Das Finanz- und Steuerprogramm des Reichsfinanzministers wurde mit Freuden begrüßt. Leider sind die vorgeschlagenen Steuererleichterungen und -vereinfachungen nur von unwesentlichem Einfluß und auf der anderen Seite vornehmlich durch die Erhöhung der Realsteuern, bei weitem wieder ausgeglichen. Hinsichtlich der Forderung der Gewerbeordnung und des Handelsgehebuches begrüßt das Handwerk, daß endlich wichtige berufsständische Fragen ihrer Lösung zugeführt werden. Die Wahlen zu den Handwerkskammern sollen auf der Grundlage des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechtes durchgeführt werden. Die nichtvollendeten Gesetzentwürfe werden im neuen Jahre ihrer Vollenbung entgegengeführt. Um eine steuerliche Erleichterung zu erreichen, ist es dringend notwendig, endlich einmal mit der Verwaltungsreform zu beginnen.

Das deutsche Handwerk zählt nach den neuesten statistischen Erhebungen rund 1,3 Mill. Betriebe. Von dem Ertrag seiner Arbeit leben rund 8 Millionen Deutsche.

Pies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Beontine v. Winterfeld.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck und Übersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

3. Fortsetzung.

Der Vater war bedenklich und schüttelte den Kopf; man kenne den Mann ja gar nicht, man wisse doch absolut nichts über ihn. Mutter war anderer Meinung. Rie sie hatte eine Verlobung immer etwas Bräutliches. Das wäre ja weiter nicht schlimm, meinte sie. Man könnte sich ja nach ihm erkundigen. Und wenn einer schon in so jungen Jahren Professor sei, so sei das doch immerhin ein gutes Zeichen. Außerdem sei Pies ja kein kleines Kind mehr, sondern bereits vierundzwanzig, wo man doch auch schon sein eigenes Urteil haben müßte. Großmutter war ganz still und sagte kein Wort. Nur am Abend als Pies noch einmal zu ihr kam, seufzte sie tief und schwer.

Das kannte Pies gar nicht an Großmutter. Und sie sah ängstlich von ihrem Schemel auf in das Gesicht der Greisin.

„Großmutter, tut dir etwas weh?“

Da faltete Großmutter die alten, weißen Hände und sah in die untergehende Sonne.

„Nein, Kind, aber mir ist bange um dich.“

„Warum, Großmutter?“

„Weil ich fürchte, du bist dir nicht bewußt, welch einen großen, schweren Schritt du tun willst. Pies, sieh deiner alten Großmutter in die Augen. Sag, hast du diesen — diesen Rainer so lieb, daß du um fernwillen alles anhere lassen willst? Heimat? Vater und Mutter?“

Auf Pies dunklem Scheitel spielten die letzten Strahlen der Abendsonne.

„Großmutter,“ sagte sie einfach, und ihre dunkelblauen Augen strahlten in wunderschöner Glanze, „Großmutter, ich habe ihn lieber als alles in der Welt, lieber als mein Leben. Sieh, wenn die anderen in Lante

Soziales.

Hörsheim a. M., den 3. Januar 1928.

Nach Silvester und Neujahr.

Der Übergang vom alten zum neuen Jahr vollzog sich auch diesmal wieder unter Glockenklang und Raketenschall, mit Spiel und Scherz, Musik und Tanz und all dem Tamtam, ohne den man sich eine Silvesternacht nun einmal nicht denken kann. Ausgelassene Fröhlichkeit dabei im Familienkreise, unter Freunden und Bekannten, Lärm und buntes Treiben auf den Straßen und Tanz und Musik, Essen, Trinken und Kurzweil in den dicht gefüllten Lokalen, bis die mitternächliche Stunde den Höhepunkt der fröhlichen ausgelassenheit brachte. Da gab es wieder ein unzähliges Beglückwünschen und Gänbeschütteln, und die Jugend ließ ihrem Uebermut im Verben von Raketen ungezügelt Lauf. Alle polizeilichen Verbote können hier nichts helfen, und solange das übermütige Treiben der Jugend in der Silvesternacht in gewissen Grenzen bleibt, ist nichts dagegen einzuwenden, wenn die Polizei ein Auge oder gar beide zudrückt.

Der erste Tag im neuen Jahr hat sich mit wunderbarem, sonnigem Winterwetter eingeleitet. Wenn auch mangels Schnee die heimischen Gebirge keine Sportmöglichkeiten bieten, so hatte doch der Frost spiegelglatte Eisflächen geschaffen, auf denen sich den ganzen Neujahrstag über Alt und Jung beim Schlittschuhlaufen tummelte. Aber auch sonst wurde der schöne Wintertag stark zu Spaziergängen und Fahrten in die Natur benutzt. Jedenfalls hat das Wetter um die Jahreswende das wieder gut gemacht, was es uns an den Weihnachtsfeiertagen verdorben hatte.

Nun tritt der Ernst des Alltags wieder in sein Recht! Es wird, zumal in deutschen Ländern, ein nicht leichter Alltag werden. Möge das, was man vom neuen Jahr erhofft, wenigstens zu einem Teil in Erfüllung gehen!

u Silvesterfeier beim Ruderverein 08. Die Ruderer begingen im gemütlichen Kreise von Freunden und Anhängern des Rudersportes ihre Silvesterfeier im Hirschsaale. Der Vorsitzende konnte eine stattliche Besucherzahl begrüßen, die in bester Laune war. In bunter Folge spielte die erstklassige Kapelle, wurden Lieder zur Laute vorgetragen (zum Teil eigener Komposition), stiegen komische Vorträge auf, sodas die Zeit bis zum entscheidenden Augenblick der Jahreswende nur zu rasch verstrich. Kurz davor erschienen auf der Bühne die ewige Zeit, der das alte Jahr Rechenschaft ablegte und die das neue Jahr in den Sattel hob. Die Darsteller, von der kleinen „letzten Minute“ angefangen, bis zur großen ewigen „Zeit“ gaben ihre Rollen recht gut. Möge das neue Jahr auch für den Rudersport so rosig und zum anbeißen frisch werden, wie es auf der Bühne erschien. Zur Feier war auch ein Gruß und Glückwunsch aus Amerika eingegangen, der viel Beifall fand und der prompt mit derselben Herzlichkeit erwidert wurde. Vergessen sei auch nicht, daß der Club „Harmonie“ z. T. recht schön vorgetragene Chöre und Volkslieder zu Gehör brachte. Schon drei Stunden des neuen Jahres waren vergangen, als sich die gemütliche Gesellschaft — nicht dem eigenen Triebe folgend — trennen mußte, z. T. mit schönen Preisen aus der Verlosung beladen. (U. a. war ein Glanzstück der Reggertkunst, ein großer weißer Schwan — in Wirklichkeit ein nahrhafter Blausen — hergestellt und gestiftet vom 2. Vorsitzenden Herrn Habenthal, unter den Glücksummern. Möge der Ruderverein im Jahre 1928 so glücklich weiterfahren, wie er gestartet ist.

Der Familienabend des Evangelischen Vereins verlief harmonisch und das abwechslungsreiche Programm befriedigte alle Erschienenen, Mitglieder und Gäste in hohem Maße. Ein wirkliches Familienfest voller Einfachheit und froher, schöner Feststimmung. Nach einem weichen Vortrage des Kirchenchores sprach Fr. E. Keweder mit Wärme und Ausdruck den Prolog. Kleine und kleinste Schauspielerinnen aus der evgl. Gemeinde brachten dann das in Reimen gehaltene, didaktisch wertbetonte Bühnen-

spielchen, „Berichte arme Kinder nicht“ mit gutem Gelingen zu Gehör. Dilem folgte ein Terzettballet „Die Tensmädel“, drei frische, flotte Mädel im weißen Tennisschuh, die Damen M. Keweder, M. Lange und A. Lange sangen und tänzelten diese lustigen vollen Charme und Abdeutigkeit. Sie konnten es nach ihrem Text zum Schluss nicht unterlassen, ihre Heiratsfähigkeit zu annonciieren, aber man begriff das mit behaglichem Lächeln. Herr Pott sang mit gut gekulter, schmiegamer Stimme ein Rheinlied und ein Liebeschmelmenlied. Er fand verdiente reiche Anerkennung. Danach erfolgte die Ehrung der Gründer des Vereins, der Herren Zeiger, Schütz, Adam, Lorbe und Stöhr. Man hat die Ehren-Jubilare in silbernen Ehrenbogen, von der 25 gekrönt, schon vorher aus dem Zirkel der Festteilnehmer herausgehoben. Der erste Vorsitzende, Herr Baderme Keweder, riefte in seiner Ansprache die Geschichte des Vereins auf, beleuchtete das überraschende Emporkommen des Vereins und legte großen Nachdruck auf die Feststellung, daß das Gedeihen und Anwachsen des Vereins auf 220 Mitglieder, hauptsächlich der Vor- und Mitarbeiter Gründer zu verdanken sei. Nach Ernennung des Schütz zum Ehrenvorsitzenden und nach Überreichung silbernen Vereinsehrenabzeichens an die Ehren-Jubilanten dankte Herr Zeiger, der zu diesem feierlichen Akt an und willig nach Hörsheim gekommen war, im Namen der Herrn Schütz, in bewegten Worten dem Verein und seinem Sprecher für sich und seine Mitjubilare für die hohe Ehrung. Auch er stellte fest, daß Harmonie und friedlich-streundliches Zusammenarbeiten mit den andersgläubigen Gemeindegliedern der gesunde Boden der Entwicklung des evgl. Vereins gewesen sei und wünschte und tat für die Zukunft, im Sinne aller Gründer ein Fest zu an diesem Prinzip.

Nach zwei musikalischen Einlagen ging dann der Zweite, „Und als die Weihnachtsglocken klangen“ über die die bedeutenden Breiter. Das Spiel der Damen Fr. S. Fr. Theis, Fr. Keweder und Fr. Kommel unter der Leitung von Herrn Pott, W. Theis, Hilgenberg, Kern, Stork und Reinhardt brachte das stimmungsvolle Stückchen zur vollen Entfaltung seiner Werte. In der schauspielerischen Leistung der Frau Gertrud Theis als „Katharina Lehmann“ ist eine erstklassige Kraft für Hörsheim entdeckt worden. Auch die anderen der Nebenrollen trugen ihr Bestes zum Gelingen bei. Besondere Anerkennung verdient die umsichtige Regie des Herrn W. Theis in darstellerischer und Bühnentechnischer Hinsicht. — Eine freudig bejubelte Tombola und ein abwechslungsreicher Ball, der bis an die Morgenstunden reichte, beschloßen den glücklich arrangierten, genussreichen Familienabend.

Kreisversammlung der Zentrumsparlei. Am 8. Januar Nachmittags 2 Uhr findet in Hochheim, Cafe Abt die Kreisversammlung der Zentrumsparlei statt, bei der alle Ortsgruppen recht zahlreich vertreten sein mögen. Die Versammlung ist gedacht als Ergänzung zum nächsten Parteitag, der am Dreikönigstag in Montabaur stattfindet. Da dorthin wohl nur die offiziellen Vertreter gehen, schon wegen der großen Entfernung, soll am Parteitag aus dem Kreise es ermöglicht werden, die Wünsche und Sorgen dem anwesenden Herrn Abgeordneten Fritz Graß vom Kass. Bauernverein vorzutragen. Die große Not in allen Berufsständen zwingt zu einem Zusammenschluß nicht nur, sondern auch zu lebendigen Mitarbeiten, das kann aber nur geschehen, wenn die Berufsgruppen auch fachlich informiert werden wo unser Schuh drückt. Auch wegen der Kreiseinteilung muß ein offenes Wort gesprochen werden. Die Vorschläge des Staatsministeriums kommen jetzt im Staatsrat, ferner im Abgeordnetenhaus zur Beratung, deshalb ist je nach Gelegenheit unsere Wünsche bekannt zu geben. Wegen der Kreisfrage sind ab 4 Uhr auch Angehörige aus anderen Parteien in dieser Versammlung willkommen. Besonders die Bewohner aus den Gemeinden, die im Begriffe stehen ihre Selbstständigkeit für ein Linsengicht herzugeben, dürfen die Gelegenheit benutzen, um sich über die große Tragweite dieses Schrittes zu informieren.

Redaktionelle Notiz! Es dürfte wohl wenig Hausfrauen geben, denen der altbekannte Kaffeezusatz Acht Bran mit

Scheitel und jah starr und gerade gegenüber auf das Bild im goldenen Rahmen: der Großvater als Bräutigam.

Und ihre Lippen zitterten, als sie jetzt leise sagte:

„Ja, Kind, ich bin auch einmal Braut gewesen, ich habe geglaubt an den Mann, den ich liebte.“

dann — Ein Zittern ging durch ihren alten Körper, sie fuhr sich müde mit der Hand über die Stirn.

Erstochen sah Pies auf.

„O Großmutter — und dann?“

Ja Großmutter's Augen arbeitete es. Dann 1. sie langsam den Kopf.

„Ich erzähle es dir ein andermal, Kind, — nicht, vielleicht — ist es auch nicht recht, wenn ich erzähle. Oder doch — du darfst nicht blind hingehen in die Ehe, — sie wird schon oft das Grab der weilen man zu weich, zu vertrauensselig war. Wir hart sein, Kind. Und nie vergessen, daß unsere etwas ganz, ganz anderes ist als Männerliebe.“

Da hatte Pies gelächelt, weich und süß und vor Stand es nicht schon in der Bibel: Liebe wie der Tod und ihr Eifer fest wie die Hölle hatte das nicht ein Mann geschrieben? Großmutter, alt und hatte 71 Schweres erlebt. Der Großvater in seiner Jugend oft heftig und jähzornig gewesen. Was hat das mit ihrer Liebe zu tun?

Dann war Knut Rainer nach Rainer gekommen es war wohl keiner so gespannt auf ihn wie die Mutter. Sie sah ihn lange und prüfend von unten an, als er da vor ihr stand, — sehr schlant, links über der hohen Stirn den tiefen aus der Studentenzeit, den Kneiser vor den kühlen Augen, das kurz rasierte Wärtchen auf der so ein ganz klein wenig Blasiertheit oder Ironie Mund- und Augenwinkel —, das sollte der Gatte ihrer Pies sein? Aber Pies hatte die Glatte liebend umarmt.

„Das ist doch nur sein Neugier, sein kühler Gesicht, Fremden gegenüber. Wart' nur, wie es fallen wird, wenn du ihn erst näher kennen lernst.“

(Fortsetzung)

hle oder Kornbrand, der Ertrag für Bohnen-
Kaffeegegold, das Karlsbader Kaffeegegold für
he, nicht bekannt sind. Viele werden darunter
mindestens Acht Brand mit der Kaffeemühle
d vom Kaufmann geholt haben. Deshalb ist
gemeinem Interesse zu hören, daß die Firma
id Söhne, Ludwigsburg/Berlin, in diesem Jahr
erzjähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus
Anfängen hat sich dieses Unternehmen zu
en Bedeutung entwickelt. Brand-Erzeugnisse
r ganzen Welt geschätzt und verwendet und
n hergestellt. Das ist wohl der beste Beweis
e Qualität. Brand-Marken haben sich in
ng als gute Freunde und Helfer bewährt,
halb überzeugt, daß alle Hausfrauen gern
standen sind, daß wir der Firma Heinrich
auch in ihrem Namen unsere herzlichsten
u ihrem Jubiläum an dieser Stelle aussprechen.

erster Monat des neuen Jahres.

uar ist der erste Monat des Jahres und hat
hat durchaus winterlichen Charakter, worauf die
eutschen Namen des Januar hinweisen; Ja-
und und Gattung, weil im Januar die Bäche
s gefrieren. Der allgemein gebräuchliche Name
t vom lateinischen Januarius Mensis, und dies
ird abgeleitet von Janus, dem römischen Gott
und Türen. In der Kunst pflegt man diesen
en mit einem doppelten Gesicht, daß er zugleich
und freudige Miene haben könnte, wodurch die
ber den Verlauf eines solchen begonnenen Jah-
rakterisiert wird. Im Januar nimmt die Länge
bedeutend zu, um etwa eine Stunde. Von den
in diesem Jahre fünf Sonntage. Der 6. Januar
ngstag, der die Weihnachtszeit beschließt.
erregeln lautet: Die Neujahrsnacht hell und
f ein gutes Jahr. — Ist der Januar nah, bleibt
— Tanten im Januar die Mäuden, so muß der
utter guden. — Im Januar viel Regen und
im Bergen, Tälern und Bäumen weh. — Wirft
im Januar, so dauert der Winter bis Mai. —
tingt bei Ostwind Tau, der Westwind treibt ihr
— Morgenröte im Januar deutet auf viel Ge-
nmer. — St. Paulus (25.) schön mit Sonnen-
Fruchtbarkeit dem Korn und Wein. — Wenn
n Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. —
hrestag wächst der Tag, so weit der Dausbahn
— Auf einen sehr kalten und schneereichen
nur selten ein baldiger Frühling und meistens
merischer Sommer.

aus Nah und Fern.

. M., 2. Januar 1928. Die bekannte Bau-
mon und Reiter ist in Konkurs gegangen.
chungen mit den Höchster Farbwerken betr.
ner bestimmten Bauzeit konnten von der
ngehalten werden und verteil dieselbe in
nalsrate von 60 000 Rm. Die Folge war
— Im früheren Kontrollamt ist Donnerstag
acht ein Schadenfeuer ausgebrochen, das den
rie. Au fdem Dachboden lagernde Altensstücke
Ausbruch des Feuers die Ursache abgegeben

1. Diebstahl einer Geldtransport-
Bahnhof Marburg ist eine Geldtransportliste
t, an das hiesige Postamt gerichtet, gestohlen

(Gespernte Dorfkirche.) In dem
en hat die Bau Polizei die dortige Kirche für
gung durch die Bevölkerung gesperrt. Das
insolge der Notlage der Gemeinden nicht mehr
werden, daß bauliche Schäden verhindert werden
ein Um- oder Neubau der Kirche erforderlich,
die Bevölkerung bei Benutzung der Kirche jetzt
hr beseitigt wird.

3. Milchfälschungen durch Land-
hiesige Polizei hatte in den letzten Tagen ver-
n von hier abgesetzter Milch an das Nahrungs-
nt Frankfurt a. M. geschickt, da mehrere Land-

worte im Verdacht standen, die Milch zu fälschen. Tatsächlich
stellte das Nahrungsuntersuchungsamt fest, daß in mehreren
Fällen die Milch durch Wasserzusaß von 5 Prozent, 30 Prozent,
40 Prozent und in einem Falle sogar von 60 Prozent gefälscht
war. Daraufhin ist nunmehr gegen sechs Landwirte aus der
Umgebung Limburgs Strafantrag gestellt worden.

Δ Oberingelheim. (Auf dem Heimweg über-
fallen.) In der Silbesternacht wurde der Kirchendiener
Bettchenla, der kurz zuvor das neue Jahr eingeleitet hatte, auf
dem Heimweg von jungen Burschen angefallen und durch
Messerstiche in die Brust lebensgefährlich verletzt. Einer der
Täter, ein Landwirts-knecht, wurde noch während der Nacht in
Saft genommen.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Betrifft: Freiwillige Ziegenversicherung des Bezirksver-
bandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Bei dem Bezirksverband des Reg. Bezirks Wiesbaden
ist neben der seit 1. Januar 1921 eingeführten Zwangs-
Ziegenversicherung im Interesse der meist minderbemittel-
ten Ziegenbesitzer (in Durchführung des Beschlusses des
Kommunallandtages vom 9. März 22) am 1. Juli 1922
eine freiwillige Ziegenversicherung errichtet worden. Nur
durch die Beschaffung der freiwilligen Ziegenversicherung
konnte bisher, den berechtigten Wünschen der Ziegenbesitzer
auf Einführung einer, alle Schadensfälle umfassenden Ver-
sicherung ohne Rücksicht auf die Todesursache entsprochen
werden.

Die Versicherung umfaßt alle über drei Monate alte
Ziegen und Ziegenzuchtböcke. Entschädigung wird nicht nur
im Falle des Verendens der Tiere, sondern auch bei Not-
schlachtung gewährt, jedoch wird bei Schadensfällen durch
Notchlachtung der Erlös aus Fleisch und Haut auf die
Entschädigung angerechnet. Mitglied der Versicherung kann
jeder Ziegenhalter des Reg.-Bezirks werden, und zwar
kann der Beitritt zur Versicherung jederzeit erfolgen. Es ist
jedoch Bedingung, daß ein Ziegenhalter seine sämtlichen Tiere
versichert. Die Aufnahme kann beim Bürgermeisterrat Zim-
mer 12 bei den anerkannten Ziegen- u. Kleintierzuchtvereinen
und beim Landeshauptmann unmittelbar beantragt werden.
Die Versicherung beginnt im Falle der Aufnahme mit dem
Tage des Eingangs des Aufnahmeantrages bei dem Lan-
deshauptmann.

Für jede in die Versicherung aufgenommene Ziege ist
ein Beitrittsgehalt zu zahlen, welches nach Anhörnung (des
Verwaltungsausschusses vom Landesausschuß bis auf wei-
teres auf 0.20 Mark festgesetzt worden ist. Außerdem ist
bei dem Beitritt der für ein Tier zuletzt erhobene Beitrag
zu zahlen.

Zur Deckung der Verbindlichkeiten der Versicherung
werden alljährlich Beiträge, nach dem Versicherungspflich-
tigen Ziegenbestand jeden Mitgliedes vom 1. Juli bezw.
1. Dezember erhoben, deren Festsetzung nach Anhörung des
Verwaltungsausschusses durch den Landesausschuß erfolgt.
(Zur Zeit gültiger Beitrag 0.70 Mark für jede Ziege.)

Zur Mitwirkung bei der laufenden Verwaltung der
Versicherung insbesondere zur Vorbereitung der dem Lan-
desausschuß und dem Kommunallandtag zur unterbreiten-
den Vorlagen und Anträge, ist bei dem Bezirksver-
band ein Verwaltungsausschuß gebildet worden, welchem
auch 4 Ziegenhalter als Mitglieder angehören.

Tritt bei einem Mitglied ein Schadensfall ein, so ist
er innerhalb 3 Tagen bei dem Gemeindevorstand bzw.
dem Vorstand des Vereins anzuzeigen. Zur Geltendmachung
des Entschädigungsanspruches ist eine Bescheinigung des
Vorstandes der Gemeinde oder des Ziegenzuchtvereins er-
forderlich. Aus der Bescheinigung muß die (vermutliche)
Todesursache, das Alter des Tieres hervorgehen, daß das
Mitglied sich mit Beiträgen nicht im Rückstand befindet.

Eine Schätzung des Schadens findet nicht statt, sondern
es werden die vom Landesausschuß nach Anhörung des
Verwaltungsausschusses periodisch festzusetzenden Entschä-
digungsansprüche gewährt.

Die Tiere sind in drei Altersgruppen eingeteilt. Zur-
zeit beträgt der Entschädigungssatz der

Gruppe 1 (Ziegen über 3 Monate bis zur Trächtigkeit) Rm. 12.—
Gruppe 2 (Ziegen von der Trächtigkeit bis zur Abjah- Rm. 12.—
nung Rm. 24.—
Gruppe 3 (Abgejahnte Tiere) Rm. 20.—

Für Herdbuchtiere wird ein Zuschlag von 25 Prozent
gewährt. Außerdem wird für Ziegenzuchtböcke ohne Rück-
sicht auf das Alter der Tiere stets der höchste Entschädi-
gungssatz, also der der Gruppe 2 gezahlt.

Während des 5jährigen Bestehens der freiwilligen Zie-
genversicherung hat es sich gezeigt, daß die Versicherung
lebens- und leistungsfähig ist.

Wiesbaden, den 17. November 1927.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
gez. Schlitt.

Wird veröffentlicht. Anmeldungen und Auskünfte wer-
den auf Zimmer 12 des hies. Rathauses entgegen genom-
men.

Flörsheim, den 31. Dezember 1927.

Der Bürgermeister.

J. B. Schleidt, Beigeordneter.

Am kommenden Donnerstag, den 5. Januar 1928, vor-
mittags 11 Uhr werden im hies. Rathaushof mehrere, für
die hiesige Gemeinde abkömmlische Defen öffentlich meist-
bietend versteigert.

Die auf Donnerstag, den 5. Januar d. Js. angesetzte
Mutterberatungsstunde fällt aus. Die nächste Beratungs-
stunde ist am Donnerstag, den 19. Januar 1928, nachm.
4 Uhr im St. Josefs-Haus hieselbst.

Flörsheim, den 2. Januar 1928.

Der Bürgermeister.

J. B. Schleidt, Beigeordneter.

Betrifft: Anmeldung von Pferden, Auto und Kraftwagen.
Die Besitzer von Auto, Lastauto und Anhängerwagen
werden aufgefordert, dieselben unverzüglich; unter der
lage der Zulassungsbescheinigung, im Rathaus Zimmer 3
anzumelden.

Flörsheim den 31. Januar 1928.

Der Bürgermeister: J. B. Schleidt, Beigeordneter.

Am Donnerstag den 19. Januar nachmittags um 4 Uhr
findet im St. Josefs-Haus die Mutterberatungsstunde statt.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 12. Januar 1928, vormittags 10
Uhr werden auf dem hiesigen Rathaushof nachfolgende
Pfänder öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zwangs-
weise versteigert:

2 fette Schweine

1 gut erhaltener einspänniger Wagen

Flörsheim den 30. Dezember 1927

Im Auftrag der Vollstreckungsbehörde:

Der H.-Vollziehungsbeamte: Zimmermann.

Durch Verichulden des Verlages verpätet:

Unserer werten Kundschaft, sowie
allen Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahre!

Familie Nikolaus Schneider
Fahrradbau

Bin ab 1. Jan. zu allen Kassen zugelassen

Dr. Hochkeppler

Facharzt für Chirurgie
Pernul 1410

Mainz, Kaiserstr. 15 pt. (Ecke Boppstr. Nähe Hauptbahnhof)

100 Tassen  Franck.

AN DIE DEUTSCHE HAUSFRAU. Erzeugnisse, die sich die Gunst von Millionen Hausfrauen in aller
Welt erworben haben und ein Jahrhundert hindurch zu erhalten mußten, müssen gut sein. Diese
Überzeugung pflanzte sich fort von Generation zu Generation. Ihr Erfolg ist die heutige welt-
umspannende Bedeutung der Firma FRANCK und die große Verbreitung ihrer Erzeugnisse in allen
Kulturländern. Es werden täglich über 120 Millionen Tassen getrunken. Aecht Franck
und Kornfranck sind Qualitätsmarken, die nicht übertroffen werden können.
Das hat die Hausfrau erkannt - Ihr gebührt unser Dank!

Heinrich Franck Söhne
G.m.b.H.
Ludwigsburg - Berlin - Halle - Neuß

Nur einmal im Jahre! INVENTUR- AUSVERKAUF

Das größte Ereignis
und zugleich die günstigste und billigste
Kaufgelegenheit stellt seit vielen Jahren mein
Inventur-Ausverkauf dar

20%
Rabatt
auf alle Winterwaren

Winter-Ulster aus modernen Stoffen, in schöner Verarbeitung . . . 39.-, 29.50	24.-
Winter-Ulster in den modernsten Formen . . . 58.-, 52.-	48.-
Winter-Ulster aus ganz guten Stoffen, vorzüglich in Verarbeitung . . . 78.-, 72.-	65.-
Modell-Mäntel das Feinste in Stoff, Ausstattung und Verarbeitung . . . 105.-, 98.-	85.-
Marengo-Paletots aus guten Marengo Stoffen 49.50, 42.-	37⁵⁰
Marengo-Paletots aus vorzüglichen Stoffen in feiner Verarbeitung . . . 104.-, 98.-	85.-
Gehrock-Paletots das flotte und immer moderne Stück 105.-, 98.-, 85.-, 72.-, 66.-	54⁵⁰

Auf diese Preise bekommen Sie noch
obigen Rabatt



Mein Ruf bürgt für reelle Durch-
führung der Rabattabgabe

Trotz meiner bekannt billigen Preise
gewähre ich noch untenstehende Rabattsätze,
die eine solch enorme Geldersparnis für Sie
bedeuten, daß Sie kurz entschlossen zugreifen
können.

10%
Rabatt
auf das gesamte übrige Lager

Herren-Anzüge aus soliden, strapazierfähigen Stoffen . . . 35.-, 29.50	19⁵⁰
Herren-Anzüge modernste Stoffe, in tadelloser Verarbeitung . . . 65.-, 58.-	42.-
Herren-Anzüge aus meinen erprobten Stamm- qualitäten . . . 93.-, 85.-	78.-
Herren-Anzüge feinste Qualitäten in Kammgarn und Garbardin . . . 110.-, 105.-	98.-
Sport-Anzüge mit kurzer oder langer Hose, aus schönen Strapazierstoffen 65.-, 58.-, 45.-, 38.-, 29.-	19⁵⁰
Tanz-Anzüge in tadell. Ausführung und Paßform . . . 83.-, 75.-, 69.50, 58.-	49.-
Smoking-Anzüge aus ganz guter Drapeware, in hochfeiner Ausstattung 115.-, 105.-, 93.-, 85.-, 75.-	69⁵⁰

Auf diese Preise bekommen Sie noch
obigen Rabatt

gut und billig
FRAU Löwenstein Wwe
MAINZ **BAHNHOFSTR. 13^{1. Stock}**
Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof!
Keine Schaufenster! Nur im 1. Stock.

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim. Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch. 7 Uhr hl. Messe für Anna Maria Finger im Kranken-
haus. 7.30 Uhr Amt für Joh. Ruppert
Donnerstag. 7 Uhr Amt für Ehel. Georg Bachmann. 7.30 Uhr
Amt für Josef und Marg. Kohl.

Grammophone, Nähmaschinen und Fahrräder auf bequeme Teilzahlg.

Wochenraten von Mk. 1.65 an. Neueste
Grammophonplatten Mk. 2.- und 3.50 per
Stück. Empfehle meine

Mechanische Reparatur-Werkstatt
für Motor- und Fahrräder, Nähmaschinen und
Grammophone. Präzis, Dreher- und autogen
Schweißarbeiten werden fachgemäß ausge-
führt. Emailieren und Vernickeln von Motor-
und Fahrrädern. — Sämtliche Ersatzteile.

Philipp Peter Blisch
Motor- und Fahrradhandlung. Am Sportplatz Nr. 3.

Sämtliche Lack- und Farbwaren

sowie Leinöl, Siccativ, Terpentinöl, Kreide, Bo-
lus, Gyps und alles was der Tüncher braucht,
zu den billigsten Preisen und in bester Qualität
(Handwerker erhalten Rabatt)

Firma Burkhard Flesch, Hauptstr. 31



Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbed gegen emp-
findliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Blätter) 50 Pfg.
erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:
Drogerie Heinrich Schmitt, Flörsheim, Wickererstrasse 10.

Während der Geschäftsmannt ruht,
arbeiten seine Inserate!

Gesangverein Sängerbund 1847 Flörsheim am Main

Wir machen nochmals auf unsere Th
stellungen aufmerksam. Freitag, den 6
1928 (Dreifönig) abends 8.30 U

„Willi's Frau“

heiteres Familienstück in 3 Akte
Die Plähe sind entgegen der Nachricht
Dezember 1927 nummeriert und sind
mern auf den Eintrittskarten auch
nummern. Eintritt 75 Pfg. Sams
7. Januar nachmittags 3 Uhr Auffüh
Märchenspiels „Goldelchen“ für
und Erwachsene. Eintritt 30 Pfg. 2
zur Aufführung „Goldelchen“ sind n
meriert. Wir bitten um zahlreich
unserer Vorstellungen, da es noch au
steht, ob die Stücke noch einmal e
werden können. Der

Ein braves
Mädd
aus gutem Hause, 16 Jahren, per
Vormittagsstunden
Geordet,
Haid & I
Nähmasc hin
deutsche Mark
chenratel von
Franz Hart
Flörsheim a. M.
Grabenstraße

Empfehle
Vorzugliche
Weiß-M
vom Jah Liter 1
G. Sau

Toppiche — Lüder ob
in 10 Monatsrat
Teppichhaus Bay & B
a. M. 1404 Schreiber

Offene Stellen

Stellenverm
für alle besseren we
rufsorten in Haus,
Schule (auch für mül)

Die Anzeigen-Annah
bekannte Famil

Daher

das über ganz Deut
angrenzende Gebiete
tet ist und Angebot
radch und sicher zu
befindet sich in der G

unseres Blatt
Das Publikum hat
die Stellen-Anzeigen
und Geluche) Penkon
und Geluche usw.
geben und die Ge
Aufschlag, s. en
pedition ein Geb
traulich, erst die
steller, den uns
Wahewall em muß
Die An
find im rburg
Auslage n den
genwärtig Mar
zeile (7 E
gebote 90
70 Pfg. Seldan
Rm. 1.10 Jun
Wir endem
möglichst hante
Dieten de n.
Verlag 3.3 ist d
für ein
Gefa
bur
Die n
Kobe
gsan

Einzelb
liefert zu
größeren
die

H. Dreis

B

Einzelb
liefert zu
größeren
die

H. Dreis

Einzelb
liefert zu
größeren
die

H. Dreis

Einzelb
liefert zu
größeren
die

H. Dreis

Einzelb
liefert zu
größeren
die

H. Dreis

Einzelb
liefert zu
größeren
die

H. Dreis

Einzelb
liefert zu
größeren
die

H. Dreis

□ Die Probefahrt des Hapagdampfers „Höchst“. Am 29. Dezember fand die Probefahrt des bei der Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft für den Austral-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie gebaute 6800 Bruttoregistertonnen große Dampfer „Höchst“ statt. An der Fahrt nahmen Landrat Apel des Kreises Höchst a. M., Stadtbaurat Dr. Wempe in Vertretung des Höchster Bürgermeisters Dr. Müller und Stadtverordnetenordnungsleiter Dr. Kornhöfer teil. Die Stadt Höchst stiftete zur Ausschmückung der Messe ihres Patenschiffes einige Bilder und ein künstlerisch ausgeführtes Buch über die Geschichte der Stadt. Die Probefahrt nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Das Schiff wurde von der Hapag übernommen.

Schürzenstoffe	120 breit	1.25
	Metz 2.10, 1.85, 1.45	
Bett-Dramate		1.40
	Metz 3.25, 2.95, 1.85	
Künstler-Decken		7.85
	9.85	
Ein Schirm		5.95

1 Paar Damenstrümpfe	1.95
1 Paar Strumpfhaller	2.95
2 Paar Socken	2.95
3 Taschentücher	2.95
2 Schürzen	3.95
2 Kopfkissen	4.95
1 Schlupfhoose	
1 Paar Damenstrümpfe	

Flörsheim
Bahnhofstr. 18

INVENTUR AUSVERKAUF

begann

Montag, den 2. Januar 1928

Genau wie in früheren Jahren bieten wir Ihnen in demselben

außergewöhnliche Vorteile

Unsere gewaltigen Lagerbestände sollen geräumt werden, um für die kommende Saison Platz zu schaffen für neue Ware.
Dem Ausverkauf unterstellt sind die gesamten Vorräte

modernster



Herrenkleidung

Wir geben Ihnen durch diese Veranstaltung Gelegenheit unsere bekannten erstkl. Qualitäten, in unserer niedrigen Serien-Einteilung zu **unübertroffen billigen Preisen zu erstehen.**

Nachstehend ein Teil der niedrigen Serien-Einteilung einzelner Abteilungen

Abteilung: Herren-Kleidung

Herren-Ülster		Marengo-Paletots		Sacco- und Sport-Anzüge	
Serie I . . .	Mk. 28.— Wert bis Mk. 36.—	Serie I . . .	Mk. 38.— Wert bis Mk. 48.—	Serie I . . .	Mk. 33.— Wert bis Mk. 42.—
Serie II . . .	Mk. 36.— Wert bis Mk. 42.—	Serie II . . .	Mk. 48.— Wert bis Mk. 58.—	Serie II . . .	Mk. 42.— Wert bis Mk. 53.—
Serie III . . .	Mk. 42.— Wert bis Mk. 52.—	Serie III . . .	Mk. 54.— Wert bis Mk. 69.—	Serie III . . .	Mk. 50.— Wert bis Mk. 61.—
Serie IV . . .	Mk. 48.— Wert bis Mk. 60.—	Serie IV . . .	Mk. 62.— Wert bis Mk. 74.—	Serie IV . . .	Mk. 60.— Wert bis Mk. 74.—
Serie V . . .	Mk. 58.— Wert bis Mk. 68.—	Serie V . . .	Mk. 69.— Wert bis Mk. 81.—	Serie V . . .	Mk. 68.— Wert bis Mk. 86.—
Serie VI . . .	Mk. 64.— Wert bis Mk. 79.—	Serie VI . . .	Mk. 82.— Wert bis Mk. 104.—	Serie VI . . .	Mk. 80.— Wert bis Mk. 104.—
Serie VII . . .	Mk. 75.— Wert bis Mk. 97.—	Serie VII . . .	Mk. 88.— Wert bis Mk. 108.—	Serie VII . . .	Mk. 92.— Wert bis Mk. 114.—

Windjacken					Winter-Loden-Joppen					Herren-Hosen				
Mk.	6.95	13.—	15.—	18.—	23.—	Mk.	11.—	13.—	18.—	23.—	28.—	Mk.	2.95	3.95
Wert bis	9.50	17.—	19.—	24.—	29.—	Wert bis	13.—	17.—	21.—	30.—	36.—	Wert bis	3.95	4.75
													8.—	10.50
													18.—	

Abteilung: Wetterfeste Kleidung

Gummi-Mäntel		Loden-Mäntel		Gabardine-Mäntel	
Serie I . . .	Mk. 11.— Wert bis Mk. 14.—	Serie I . . .	Mk. 18.— Wert bis Mk. 23.—	Serie I . . .	Mk. 36.— Wert bis Mk. 45.—
Serie II . . .	Mk. 15.50 Wert bis Mk. 20.—	Serie II . . .	Mk. 22.— Wert bis Mk. 28.—	Serie II . . .	Mk. 44.— Wert bis Mk. 51.—
Serie III . . .	Mk. 18.— Wert bis Mk. 25.—	Serie III . . .	Mk. 27.— Wert bis Mk. 33.—	Serie III . . .	Mk. 50.— Wert bis Mk. 62.—
Serie IV . . .	Mk. 27.— Wert bis Mk. 36.—	Serie IV . . .	Mk. 31.— Wert bis Mk. 37.—	Serie IV . . .	Mk. 62.— Wert bis Mk. 74.—
Serie V . . .	Mk. 36.— Wert bis Mk. 47.—	Serie V . . .	Mk. 35.— Wert bis Mk. 44.—	Serie V . . .	Mk. 75.— Wert bis Mk. 86.—

Sämtliche Jünglings-Kleidung entsprechend billiger

Abteilung: Knaben-Kleidung

Knaben-Mäntel		Knaben-Anzüge		Knaben-Regenbekleidung	
Serie I . . .	Mk. 7.50 Wert bis Mk. 10.—	Serie I . . .	Mk. 4.50 Wert bis Mk. 7.—	Serie I . . .	Mk. 7.— Wert bis Mk. 10.—
Serie II . . .	Mk. 9.50 Wert bis Mk. 13.—	Serie II . . .	Mk. 7.— Wert bis Mk. 11.—	Serie II . . .	Mk. 9.50 Wert bis Mk. 13.—
Serie III . . .	Mk. 13.— Wert bis Mk. 17.—	Serie III . . .	Mk. 11.— Wert bis Mk. 15.—	Serie III . . .	Mk. 13.— Wert bis Mk. 17.—
Serie IV . . .	Mk. 17.— Wert bis Mk. 23.—	Serie IV . . .	Mk. 16.— Wert bis Mk. 22.—	Serie IV . . .	Mk. 16.— Wert bis Mk. 20.—
Serie V . . .	Mk. 22.— Wert bis Mk. 29.—	Serie V . . .	Mk. 22.— Wert bis Mk. 30.—	Serie V . . .	Mk. 19.— Wert bis Mk. 25.—

Sämtliche nicht in Serien eingeteilte Artikel sind
im Preise ebenfalls bedeutend ermäßigt.

Gehrock-Anzüge, Frack-Anzüge, Smoking-Anzüge, Tanz-Anzüge, Chauffeur-Anzüge und -Mäntel, Strick-Weßen, Pullovers

Ein Poßen Rodel-Garnituren
Mk. 6.— 8.—
Wert bis Mk. 11.— 14.—

Knaben-Leibchen-Hosen
Mk. 1.10 1.50 2.—
Wert bis Mk. 1.60 2.— 2.75

Auswahisendungen
können nicht gemacht werden.
Aenderungen
gegen Berechnung der Selbstkosten.

Der Ausverkaufspreis
ist auf Sonder-Etiketten vermerkt
der reguläre Preis an jedem Teil ersichtlich

Spezialität:
Wirklich passende Kleidung für
besonders schlanke und korpu-
lente Herren.

Scheuer & Plaut

Größtes Spezialhaus der Branche am Platze